Der Waffenträger Shark 8x8 von Mowag : Möglichkeiten, Konsequenzen

Autor(en): **Wanner, Herbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-713626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Waffenträger Shark 8×8 von Mowag; Möglichkeiten, Konsequenzen

Brigadier z D Herbert Wanner, Zürich

Einem Interessenkreis aus dem In- und Ausland ist unlängst die neue Entwicklung Shark 8×8 der Firma Mowag, Kreuzlingen, im praktischen Einsatz vorgeführt worden.

Dem Unternehmen lag daran, das neue Radpanzerfahrzeug an sich zu zeigen und zudem den Beweis zu erbringen, dass dieses Fahrzeug in der Lage ist, als Waffenträger für eine 10,5 cm Kanone verwendet werden zu können. Tatsächlich dürfte es sich um eines der wenigen und zudem auch leistungsfähigsten Radfahrzeuge handeln, das eine Panzerkanone modernster Fertigung mit einem Kaliber von 10,5 cm aufnehmen kann.

Das Fahrzeug

Hervorragende Fahrleistungen

In den Vorführungen während den Schiessdemonstrationen in der Wichlenalp sowie im firmeneigenen Erprobungsgelände in Bürglen sind die sich aus den technischen Daten (vgl Kasten) ergebenden ausserordentlichen Fahreigenschaften vollauf bestätigt worden. Neben der imponierenden Geschwindigkeit fällt die für den Gefechtseinsatz wesentlich wichtigere Beweglichkeit im schweren Gelände auf. Diese wird unter anderem durch ein hohes Leistungsgewicht von 25,2 PS/t bei vollem Kampfgewicht sowie die hervorragende Konzeption des Fahrwerkes, das sich bereits bei der Piranha-Familie bewährt hat, erreicht. Die Einzelradaufhängung, die Lenkbarkeit der vorderen und hinteren Achse und die Differentialsperren für zwei oder alle vier Achsen und einem auf ganze 420 mm erhöhten Federweg des einzelnen Rades geben diesem Fahrzeug eine erstaunliche Geländegängigkeit und Manövrierfähigkeit.

Interessante taktische Verwendbarkeit

Das gewählte Konzept als Waffenträger ist konsequent auf die Version als Radfahrzeug ausgerichtet. Den unbestreitbaren Vorteilen eines Radfahrzeuges stehen einige Nachteile gegenüber, die es in Konkurrenz zum Raupenfahrzeug auf ein Minimum zu reduzieren gilt, so die relativ grosse Silhouette und die notwendige Beschränkung des Gewichtes. Die Höhe des Fahrzeuges beträgt 190 cm, und die Panzerung bietet einen Schutz gegen Waffen bis zum Kaliber 14,5 mm, wobei eine sektorielle Schichtpanzerung verwendet wird.

Wesentlich aber ist bei einem gesamten Kampfgewicht von 21 Tonnen die Nutzlast von 5 Tonnen, womit die Möglichkeit der Zuladung von Waffensystemen gegenüber dem Piranha 8×8 um eine Tonne erhöht wurde. Damit ergeben sich sehr interessante Varianten der Verwendung, sei es als Kampffahrzeug oder als Waffenträger. Im Vordergrund dürfte die Version als kampfkräftiges Aufklärungsfahrzeug in ausländischen Armeen stehen. Für unsere eigenen Bedürfnisse drängen sich folgende Möglichkeiten auf:

- Panzerabwehrsystem für die Stufe des Infanterieregiments, ausgerüstet mit einer Panzerkanone oder mit Panzerabwehrlenkwaffen,
- Träger von Fliegerabwehrsystemen mit Kanonen oder Raketen,
- Träger von Artilleriewaffensystemen, vorwiegend Raketen.

Technische Daten Waffenträger Mowag-Shark 8×8

Besatzung		2–4 Mann
Dimensionen und Gewichte		
Leergewicht	kg	16 000
Nutzlast	kg	5 000
Kampfgewicht	kg	21 000
Leistungsgewicht	PS/t	25,2
Wannenlänge	m	7,52
Wannenbreite	m	3,0
Höhe Wannendach	m	1,90
Bodenfreiheit Wanne	m	0,46
Spurweite	m	2,62
Wendekreisdurchmesser	m	12,5
Fahrleistungen		
Strassenhöchstgeschwindigkeit	km/h	100
Fahrbereich Strasse	ca. km	500
Steigfähigkeit bis Adhäsionsgrenze	min %	60
Querneigung	%	35
Kletterfähigkeit	m	0,46
Grabenüberschreitfähigkeit	m	2,30
Watfähigkeit	m	1,30
Motor und Antrieb		
Baumuster/Typ		Detroit Diesel 8V–71T / 2 Takt/Diesel/Turbolader
Höchstleistung bei 2500min^{-1}		390 (530) kW (PS)
Getriebe		Allison, Automat
Anzahl Gänge vorwärts/rückwärts		5/1

Die Vorführungen des Waffenturmes 10,5 cm FL 12

Die französische Firma FCB (Fives-Cail Babcock) bestritt mit dem Turm FL 12, mit der bekannten Niederdruckkanone 10,5 cm, die Vorführungen des Schiessens.

Von wesentlichem Interesse waren eigentlich nicht die erzielten Trefferresultate an sich, sondern die grundsätzlichen Möglichkeiten und Überlegungen im Zusammenhang mit der Verwendung des Shark 8×8 als Waffensystem für die Panzerabwehr.

Vorerst muss festgestellt werden, dass der AMX-Turm nach wie vor eine der interessantesten Konstruktionen darstellt und vor allem durch die halbautomatische Ladevorrichtung mit dem externen Hülsenauswurf erlaubt, die Bedienung auf zwei Mann – Kommandant und Richter – zu reduzieren und zudem eine kleine frontale Zielfläche aufweist. Dagegen muss die von den französischen Waffenfabriken nach wie vor gefertigte Niederdruckkanone mit den Hohlladungs- und Explosionsgeschossen mit Anfangsgeschwindigkeiten von 700 und 800 m/sec als überholt angesehen werden. Entweder muss die offenbar in Entwicklung stehende französische Hochdruckkanone 10,5 cm mit einer Vo von etwa 1450 m/sec, die das Verschiessen einer Pfeilmunition erlaubt, im modifizierten Turm eingebaut werden, oder es müsste das neu entwickelte scheitellafettierte Geschütz von Rheinmetall verwendet werden, das den modernen Anforderungen einer Panzerabwehrkanone entspricht und auch mit Erfolg auf dem Shark erprobt wurde.

Entscheidend ist jedenfalls die Tatsache, dass auch diese neuen Waffen mit wesentlich grösserer Wirkung dank Rückschlaggewichten, die auf etwa 11 Tonnen reduziert werden konnten, auf diesem Radfahrzeug verwendet werden können.

Einige grundsätzliche Überlegungen

Die Tatsache, dass wir immer wieder Zeugen intensiver Entwicklungsarbeiten der schweizerischen Rüstungsindustrie sind, muss zu gewissen grundsätzlichen Überlegungen und Folgerungen führen. Zum einen drängen sich Fragen der Integration moderner Fahrzeug- und Waffensysteme eigener Fabrikation in die laufenden Beschaffungen unserer Armee auf, zum an-

deren werden die rüstungspolitischen Probleme einmal mehr evident.

Im Zusammenhang mit der Panzerbeschaffung und der Verstärkung der Panzerabwehr für die Infanterie ergeben sich unbestritten Prioritäten, vorab die Beschaffung eines neuen modernen Kampfpanzers. Hier ist nur zu wünschen, dass ein Rhythmus des Lizenzbaues gewählt wird, der zu einer kurzfristigen Steigerung der Kampfkraft unserer Gegenschlagsverbände führt. Offenbar wird auch unter diesen Voraussetzungen eine Kampfwerterhaltung und -steigerung der vorhandenen Panzer nicht zu umgehen sein, wobei die Verbesserung der Erstschusstrefferwartung der Panzer 68 Priorität verdient.

Wir kommen aber auch so nicht um eine Verstärkung der infanteristischen Panzerabwehr auf der Stufe des Infanterieregiments herum, wobei Behelfslösungen wie die der Verwendung alter Panzer kaum besser und billiger sein können als konsequente Modernisierung mit adäquaten Waffensystemen, zu denen sicher auch der vorliegende Waffenträger Shark 8×8 beitragen könnte.

Von ganz besonderer Bedeutung scheint uns aber die Tatsache, dass endlich und mit aller Konsequenz den Fragen einer langfristigen und zweckmässigen Planung im Bereich der Rüstungsbeschaffung Nachachtung verschafft wird. Dies scheint auch bei den noch so gescheiten Analysen und Beschlüssen für die Reorganisation in diesen Bereichen nicht in genügendem Masse berücksichtigt worden zu sein. Wir meinen:

- eine Permanenz der Planungsinstanzen der Armee auf den Stufen der Gruppe für Generalstabsdienste und der Bundesämter,
- die Bildung einer Stelle, die zuständig ist für die langfristige Planung, Entwicklung und Prüfung von rüstungstechnischen Entwicklungen in Zusammenarbeit von Armee, Gruppe für Rüstungsdienste und Privatindustrie, bis zur Fertigung von Prototypen.

Nur wenn wir endlich die Kontinuität erreichen in bezug auf eine Planung, die in der Lage ist, die langfristigen Bedürfnisse der Armee zu formulieren, und andererseits der schweizerischen Industrie die Gelegenheit geben, ihre Entwicklungen mit diesen Bedürfnissen sowie den Kenntnissen und der Kapazität der Bundesbetriebe zu koordinieren, werden wir eine Besserung in der Rüstungsbeschaffung herbeiführen können.

Das braucht den Entschluss zu einer Entwicklungsstelle, die in den wesentlichsten Gebieten technologisch permanent am Ball bleibt – und dies nicht nur im theoretischen Bereich oder ausschliesslich auf Kosten der Privatindustrie, sondern in engster Zusammenarbeit und zulasten von Bund und Industrie, um diese Kapazität tatsächlich nutzen zu können.